

Zweites Deutsches Fernsehen  
Evangelischer Gottesdienst  
Produktions-Nr.: 554/00564  
Sendedatum: 24. Februar 2002  
Sendezeit: 9.30 – 10.15 Uhr  
MAZ: 31. August 2001

## **Sendefassung**

# **Drehbuch**

Sendetitel Güte – den anderen Blick lernen

Übertragungsort Evangelischer Gottesdienst aus der Bergkirche in  
Kadelburg

mit  
PfarrerIn Andrea Kaiser  
Pfarrer Thomas O.H. Kaiser

Kyrie Catrin Joh mit Mara  
Tobias Guse  
Petra Fesser

Lesung Joachim Weszkalnys  
Katharina Schmiederer

Fürbitten Gisela Kaminski  
Bruno Linsin  
Hans Bernhard  
Doris Baumann

Musik Orgel: Frank Döbele  
Gitarre: Ottokar Sinnemann  
Kontrabass: Thomas O.H. Kaiser  
Gesang und Gitarre: Anselm König  
Saxophon: Beat Riggenbach  
Gesang: Elli Hirschi

Beratung: Frank-Michael Theuer  
Redaktion: Gunnar Petrich  
Produktionsleitung: Rolf Knebel  
Aufnahmeleitung: Yvonne Kalinowski  
Regie: Ingrid Thüsing  
1. Kamera: Michael Priebe

| Pos. | Zeit | Wer / Wo                 | Text   |
|------|------|--------------------------|--|
| 0    | 0.20 | MAZ                      | <b>Jingle/Trailer</b>  |
|      | 0.20 |                          |  |
| 1    | 1.30 | Orgel                    | <b>Eingangsmusik</b>   |
|      |      |                          | <i>dazu Glocken und Außeneinstellung</i>   |
|      |      |                          | Güte – den anderen Blick lernen  |
|      |      |                          | Evangelischer Gottesdienst aus der Bergkirche in Kadelburg   |
|      | 1.50 |                          |  |
| 2    | 1.00 | Pfrn. Kaiser / vor Altar | <b>Begrüßung</b>   |
|      |      |                          | Herzlich willkommen, hier in der Bergkirche, herzlich willkommen alle, die Sie vom Fernsehen aus diesen Gottesdienst in Kadelburg miterleben und mitfeiern. Unsere kleine Kirche liegt direkt am Rhein, ganz im Süden Deutschlands, an der Schweizer Grenze, und wir freuen uns sehr, dass Sie, von wo auch immer, heute bei uns hereinschauen und dabei sind. |
|      |      |                          | In diesem Gottesdienst wird es um die Güte gehen, um Güte in unserem Leben. Sie fragen sich wahrscheinlich, was es mit den verhüllten Dingen hinter mir auf sich hat - dass werden Sie noch herausbekommen, und vielleicht auch noch das ein oder andere über sich selbst.   |
|      |      |                          | Dass wir alle, so wie wir sind, heute hier zusammen sind, und das Leben spüren mit allem was dazu gehört, das sei  |

uns Grund froh zu sein und mit den Kindern zusammen zu  
singen:

**2.50**

|   |      |   |   |
|---|------|---|---|
| 3 | 2.40 | <b>Gemeinde, Kinder /<br/>vorne rechts, Gitarre,<br/>Flöte und Kontrabass</b> | <b>Kindermutmachlied „Wenn einer sagt: Ich mag dich“,<br/>EG 655, 1-4</b>   |
|   |      |   | <i>Kinder: Refrain, Gemeinde: Strophen</i>  |
|   |      | <b>Kinder</b>   | La la la la la<br>la la la la la<br>la la la la la la la la la la la la la la<br>la la la la la<br>la la la la la la la la.                       |
|   |      | <b>Gemeinde</b>   | 1. Wenn einer sagt: »Ich mag dich, du, ich find dich ehrlich<br>gut«,<br>dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut.                 |
|   |      | <b>Kinder</b>   | La la la la la<br>la la la la la<br>la la la la la la la la la la la la la la<br>la la la la la<br>la la la la la la la la.                       |
|   |      | <b>Gemeinde</b>   | 2. Wenn einer sagt: »Ich brauch dich, du, ich schaff es nicht<br>allein«,<br>dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl mich nicht mehr<br>klein. |
|   |      | <b>Kinder</b>   | La la la la la<br>la la la la la<br>la la la la la la la la la la la la la la<br>la la la la la   |

la la la la la la la la.

**Gemeinde**

3. Wenn einer sagt: »Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was«,  
dann werd ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß.

**Kinder**

La la la la la  
la la la la la  
la la la la la la la la la la la la la la la  
la la la la la  
la la la la la la la la.

**Gemeinde**

4. Gott sagt zu dir: »Ich hab' dich lieb und wär so gern dein Freund.  
Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.«

**Kinder**

La la la la la  
la la la la la  
la la la la la la la la la la la la la la la  
la la la la la  
la la la la la la la la.

**5.30**

---

**4      0.15    Pfrn. Kaiser / vor Altar    Votum**

**Pfrn. Kaiser**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

**Gemeinde und Orgel:**

Amen.

**Pfrn. Kaiser**

Der Herr sei mit Euch

**Gemeinde und Orgel:** Und mit Deinem Geist

**5.45**

---

**5      1.30    Pfrn. Kaiser / vor Altar    Psalmlesung (Psalm 36, EG 719)**  
**u. Pfr. Kaiser / Pult mit**  
**Gemeinde**

**Pfrn. Kaiser**                      Zusammen bedenken wir mit einem Psalm, wie weit Gottes Güte reicht und machen uns auf den Weg zur Quelle unseres Lebens und allen Lebens.

Herr, Deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,  
und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

**Pfr. Kaiser /Gemeinde**        Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes  
und Dein Recht wie die große Tiefe.  
Herr, Du hilfst Menschen und Tieren.

**Pfrn. Kaiser**                      Wie köstlich ist Deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder unter dem Schatten  
Deiner Flügel Zuflucht haben!

**Pfr. Kaiser /Gemeinde**        Sie werden satt von den reichen Gütern Deines Hauses,  
und Du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

**Pfrn. Kaiser**                      Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens,  
und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.

**Gemeinde und Orgel**           Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen .

*A. Kaiser geht ab, Kyriesprecher treten auf***7.15**

---

|          |             |   |  |
|----------|-------------|---|--|
| <b>6</b> | <b>4.00</b> | <b>Catrin Joh mit Kind,<br/>Tobias Guse, Petra<br/>Fesser / vor Altar<br/>Lied: Kinder / vorne<br/>rechts, Gemeinde,<br/>Gitarre, Flöte und<br/>Kontrabass / vorne<br/>rechts</b> | <b>Kyrie</b><br><br><i>Lied zwischen den Kyrietexten je 1x Kinder mit kurzem<br/>Vorspiel, 1x Gemeinde</i>   |
|          |             | <b>Catrin Joh mit Kind</b>  | Ich bin Catrin Joh und das ist Mara. Mara ist jetzt ein halbes Jahr alt.<br>Jeden Tag entdeckt sie für sich etwas Neues, sie kann sich einfach freuen, dass sie da ist.<br>Ich sehe aber auch, wie heute noch Kinder aufwachsen müssen, unter welch schwierigen oft unmenschlichen Bedingungen in vielen Ländern der Erde.<br>Ich sehe auch, unter welchem Druck Kinder bei uns aufwachsen, dem Druck perfekt zu sein.<br>Und immer mehr steht das Perfektsein schon ganz am Anfang des Lebens.<br>Gottes Güte soweit der Himmel ist - die haben wir nötig<br><br><i>Catrin Joh bleibt an der Seite stehen</i> |
|          |             | <b>Kinder (Gesang)</b>  | Hörst Du unsere Angst und Not,<br>komm und hilf uns lieber Gott,<br>siehst Du nicht wie schlimm es ist,<br>komm und hilf uns Jesus Christ.<br><br><i>während Gemeinde singt stellt sich Tobias auf, Mitte</i>  |

**Gemeinde (Gesang)**

Hörst Du unsere Angst und Not,  
komm und hilf uns lieber Gott,  
siehst Du nicht wie schlimm es ist,  
komm und hilf uns Jesus Christ.

**Tobias Guse**

Ich bin Tobias, ich gehe in die 9. Klasse in die Hauptschule.  
Ich möchte gerne Krankenpfleger werden. Während meiner  
Konfirmandenzeit war ich für einen Tag im  
Obdachlosenasyll. Mit meinem Freund habe ich mich dort  
mit den Leuten unterhalten. Ganz schön gnadenlos kann das  
Leben manchmal sein. Ich merke das auch selbst, wer keine  
Leistung bringt, ist schnell draußen. Wer nimmt sich schon  
Zeit genauer hinzusehen. Mehr Güte und nicht so schnelles  
Aburteilen - das wäre eine gute Sache

*Tobias an die Seite*

**Kinder (Gesang)**

Hörst Du unsere Angst und Not,  
komm und hilf uns lieber Gott,  
siehst Du nicht wie schlimm es ist,  
komm und hilf uns Jesus Christ.

*bei Gemeindegesang stellt sich 3. Sprecherin Petra Fesser  
auf*

**Gemeinde (Gesang)**

Hörst Du unsere Angst und Not,  
komm und hilf uns lieber Gott,  
siehst Du nicht wie schlimm es ist,  
komm und hilf uns Jesus Christ.

**Petra Fesser**

Ich bin Petra Fesser. Vor jetzt genau 10 Jahren haben mein  
Mann und ich einen Bio-Bauernhof übernommen hier in  
der Gemeinde.  
Ich finde es gut, dass Gottes Güte in der Bibel auch mit

dem Land verbunden wird. Noch vieles liegt da im Argen, -  
mit dem Boden und dem Wasser mit Tieren und Pflanzen.  
Wir sind noch ziemlich weit entfernt von einem guten,  
gütigen Umgang mit der Natur. Aber dass das dringend  
notwendig ist, davon bin ich überzeugt.

*Petra Fesser zu Seite*

**Kinder (Gesang)**

Hörst Du unsere Angst und Not,  
komm und hilf uns lieber Gott,  
siehst Du nicht wie schlimm es ist,  
komm und hilf uns Jesus Christ.

*Bei Gemeindegesang, Sprecher Abgang, danach setzen sich  
die Kinder*

**Gemeinde (Gesang)**

Hörst Du unsere Angst und Not,  
komm und hilf uns lieber Gott,  
siehst Du nicht wie schlimm es ist  
komm und hilf uns Jesus Christ.

**11.15**

---

**7      1.15    Joachim Weszkalnys /    Lesung**  
**Pult und Katharina**  
**Schmiederer/**  
**,Wolkenobjekt'**

**Joachim Weszkalnys**

Worte aus dem Jeremiabuch:  
Zur selben Zeit spricht Gott:  
Ich habe dich je und je geliebt,  
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.  
Siehe ich will mein Volk sammeln  
von den Enden der Erde,



auch Blinde und Lahme,  
Schwangere und junge Mütter,  
dass sie wieder hier herkommen sollen.  
Sie werden weinend kommen,  
aber ich will sie trösten und leiten.  
Ich will sie zu Wasserbächen führen  
auf ebenen Wege, dass sie nicht zu Fall kommen.

**Katharina Schmiederer** Zur selben Zeit spricht Gott:  
Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte.  
Ich will trösten und leiten auf ebenem Wege.

**Joachim Weszkalnys** Sie werden kommen  
und sich freuen über die Gaben des Herrn.  
Ihre Seele wird sein  
ein wasserreicher Garten  
und sie werden sich nicht mehr bekümmern.  
Ich will ihre Trauer in Freude verwandeln.  
Meine Gaben sollen sie in Fülle haben .

**Katharina Schmiederer** Aus lauter Güte -  
Trauer wandelt sich in Freude.  
Unsere Seele ein wasserreicher Garten.  
Sehen werden wir die Gaben unseres Gottes -  
aus lauter Güte

Aufnahme von Jeremia 31

12.30

---

**8      4.00    König / Riggenbach /      Musik „Flötenspieler“ und Aktion**  
**vorne rechts**

*kurzes Vorspiel – Lied – Nachspiel:*  
*während des Nachspiels enthüllen 2 Kinder das Objekt*  
*Fenster vorne links*

Ein Haus bei Nacht durch Strauch und Baum,  
ein Fenster leise schimmern ließ,  
und dort im unsichtbaren Raum  
ein Flötenspieler stand und blies.  
(2x)

Es war ein Lied so altbekannt,  
es floss so gütig in die Nacht,  
als wäre Heimat jedes Land,  
als wäre jeder Weg vollbracht.  
(2x)

Es war der Welt geheimer Sinn  
in seinem Atem offenbart  
und willig gab das Herz sich hin  
und alle Zeit ward Gegenwart.

Ein Haus bei Nacht durch Strauch und Baum,  
ein Fenster leise schimmern ließ,  
und dort im unsichtbaren Raum  
ein Flötenspieler stand und blies.

**16.30**

---

**9      3.00    Pfrn. Kaiser / Pult      Predigt I**

Liebe Gemeinde,  
von der Güte soll heute die Rede sein, von Gut-Sein zu sich selbst und den anderen um uns herum. Von Gottes Güte. Güte. Ist das eigentlich ein Wort, das Sie verwenden, das Ihnen im Alltag so begegnet?  
Güte. Ein offenes Fenster soll uns Symbol sein, uns helfen, der Güte in unserer Welt auf die Spur zu kommen.  
Können Sie sich eigentlich an Menschen erinnern, die zu

Ihnen gütig waren oder gütig sind? Die einmal fünf gerade sein lassen können, die über Fehler hinwegsehen, die Schwächen akzeptieren. Für mich ist Güte ein Wort, das viel in Bewegung setzen kann, das gegen allen Perfektionismus und gegen Prinzipienreiterei steht.

Güte lässt vieles heller werden, wie eben auch dieses Fenster da oben. Wem in Güte begegnet wird, der muss sich einfach nicht verstecken. Der muss keine Fassaden hochziehen, der muss nicht krampfhaft versuchen, irgendwelchen Idealen seiner Umwelt zu entsprechen.

Güte. Güte lässt uns offen sein und der Welt irgendwie mit Vertrauen begegnen. Aber, wie ist es überhaupt? Wie sieht es aus mit der Güte in unserem Leben? Geben wir der Güte Raum oder sind die Maßstäbe, die wir ganz persönlich an uns richten, die eigentlich Unbarmherzigen?

Wie sieht es aus mit uns selbst? Sind wir eigentlich großzügig zu uns selbst? Großzügig mit unseren eigenen Schwächen und unseren eigenen Bemühungen, mit dem eigenen Versagen?

Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte, spricht Gott. Mir ist das ein wärmendes Wort. Gerade dann, wenn etwas nicht gelingt, gerade dann, wenn die eigenen Grenzen spürbar werden, da und dort, dann, wenn der Maßstab nicht erreicht ist. Gerade dann gilt für dich und mich eben dieses Wort Gottes. Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Das heißt ja soviel wie: Du bist mir etwas wert, so wie du bist. Vielleicht, vielleicht kann man sich ja auf Dauer nur selbst ertragen, wenn man sich in diesen Blick der Güte hineinbegibt. Wenn man sich von ihm umhüllen lässt. Wenn man sich in den Blick der Güte hineinstellt, von ihm beschenken lässt.

---

**10      1.30      König, Riggenbach /      Improvisation**  
**vorne rechts**

*zwei Kinder enthüllen das Objekt „Baum“ vorne rechts*

**21.00**

---

**11      3.00      Pfrn. Kaiser / Pult      Predigtteil II**

Etwas über Güte lernen und über unser Leben, das können wir auch, wenn wir mit offenen Augen die Schöpfung wahrnehmen.

Bilder der Schöpfung. Das sind zum Beispiel diese: Meine Seele ist wie ein wasserreicher Garten oder mein Leben ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen. Meine Seele ein Garten, in dem allerlei wächst. Und mein Leben ein Baum, in seiner eigenen Form eben, nicht verwechselbar mit anderen. Krumm und gerade vereint er. Abgebrochene Äste gehören zu ihm wie neue Triebe, grüne Blätter, wie schon welke. Er wächst mit dem, was die Jahre ihm eben geben. Er macht aus dem Gegebenen etwas.

Bilder der Schöpfung. Leitbilder. Die können uns ins Umfeld der Güte führen. Die Bilder der Schöpfung, die sind nämlich weit entfernt von unseren oft unbarmherzigen Vorstellungen vom perfekten Menschen oder eben dem perfekten glücklichen Leben, dem perfekten Umfeld unseres Lebens. Sie sind auch weit entfernt von manchen Idealen eines schmerzfreien Lebens, eines Lebens frei von Fehlschlägen und Umwegen. Ich denke, es ist um so wichtiger zu verstehen, was wir aus der Schöpfung lernen können. Je mehr wir uns damit beschäftigen, gerade in die Schöpfung einzugreifen und unsere Ideen vom Perfekt-Sein dort hineinzutragen, umgekehrt, umgedreht wäre es doch für uns viel heilsamer. Es geht nicht darum, der Schöpfung unsere Ideale eines perfekten Lebens oder einer perfekten

Welt anzutragen, sondern die Bilder der Schöpfung in unser Leben hineinzuleben.

Die Bilder der Schöpfung, die helfen uns, andere Wahrheiten über uns zu lernen. Wenn wir so darüber nachsinnen, dann sehen wir, jedes Leben ist immer ein anderes. Wie ein Baum eben nicht dem anderen gleicht und Spuren guter Jahre trägt und schlechter und dem mancher Sturm anzusehen ist und auch mancher schöner Sommer, so ist es wohl auch mit uns.

Wir sehen dann, da und dort ist uns doch etwas gelungen im Leben. Und da und dort wurden Fehlschläge vielleicht zu Weichenstellungen. Da und dort hat hereingebrochenes Leid das Leben doch nicht zerbrochen, aber eben verändert.

Güte. Güte lässt uns die Maßstäbe des Perfektionismus weit hinter uns lassen. Sie befreit uns zum Leben. Wir werden dann ins wirkliche Leben hineingetragen und wir können darin bestehen. Durch Güte, die mitfühlt und verzeiht und erträgt.

24.00

---

12      2.45      **König, Riggerbach /**  
**vorne rechts**

**Gitarre/Gesang**  
**Saxophon**

**Musik „Reiselied“ und Aktion**

**kurzes Vorspiel – Lied – Nachspiel:**

*währenddessen: Kinder enthüllen das Objekt „Wolken“*

Sonne leuchtet mir ins Herz hinein,  
Wind verweh mir meine Sorgen und Beschwerden!  
Tiefere Wonne weiß ich nicht auf Erden,  
als im Weiten unterwegs zu sein.

Sonne leuchtet mir ins Herz hinein,  
Wind verweh mir meine Sorgen und Beschwerden!  
Tiefere Wonne weiß ich nicht auf Erden,

als im Weiten unterwegs zu sein.

Nach der Ebne nehm ich meinen Lauf,  
Sonne soll mich sengen, Meer mich kühlen;  
Unsrer Erde Leben mitzufühlen  
Tu ich alle Sinne festlich auf.

Und so soll mir jeder neue Tag  
Neue Freunde, neue Brüder weisen,  
Bis ich leidlos alle Kräfte preisen,  
Aller Sterne Gast und Freund sein mag.

*(Reiselied, Hermann Hesse)*

26.45

---

13 A 2.30 Pfrn. Kaiser / Pult

### Predigtteil III

Güte. Wie schauen wir die anderen an. Mit welchen Blicken. Mit dem Blick, der die Fehler sucht und die Schwächen? Wie schauen wir mit dem Blick des Bedauerns, wenn es einer nicht mehr packt, vielleicht gehandicapt ist. Mit dem Blick des Beurteilens?

Es gibt ja viele Arten, die Welt zu betrachten, mit dem man das Leben ja irgendwie festlegen kann und ihm dann jede Verwandlungsfähigkeit nimmt. Ich glaube, wir sind uns manchmal gar nicht bewusst, wie sehr wir die Welt festlegen, einfach durch unsere Art sie anzusehen. Und wie viele andere Möglichkeiten es gibt, das Leben, unser Leben, auch noch zu betrachten. Und dann in es hinein die Güte zu tragen, die uns selbst so gut tut.

Auf meinem Schreibtisch zu Hause steht ein Familienfoto. Zwei sind drauf, die sich anschauen. Immer wieder, wenn mein Blick darauf fällt, dann nehmen mich die beiden hinein in einen festgehaltenen Augenblick. Es ist ein Kind

und eine Frau. Das Kind ist etwa vier Jahre alt und beugt sich auf ein Krankenbett. Darin liegt eine 50jährige Frau. Das Kind, ein Junge, streckt sich zu ihr hin und lacht sie an, freut sich über ihre Antwort. Die Frau, an Multiple Sklerose erkrankt, schwer erkrankt, gelähmt bis zum Hals bemüht sich, ihn irgendwie in den Blick zu bekommen. Sie fängt seinen Blick ein und lächelt zurück. Zwei, die sich anschauen. Für einen Moment ist alles andere, was in diesem Zimmer und zu diesem Leben auch dazu gehört, alles Schwere, aus dem Zimmer verbannt. Wie, wenn diese beiden für einen Augenblick das entdeckt hätten, was beider Leben trägt. Das Leben des Kleinen eben, der nur wachsen kann, wenn er den Blick der Güte erfährt und das Leben der Frau, das überhaupt nur auszuhalten ist in Verbindung mit Gottes Güte, die Leben trägt, das uns unerträglich scheint.

Die Beiden haben nichts von den Fähigkeiten, die uns im normalen Alltag so nötig erscheinen für Erfolg und Anerkennung. Und doch sind sie mit dem verbunden, was Leben ermöglicht in seinen Tiefen. Es ist ein ernsthaftes Bild. Aber es strahlt so viel Leichtigkeit und Freundlichkeit aus. Den Blick der Güte lernen und dadurch Leben ermöglichen.

Spielerisch haben die Kinder, die sich auf den Spielplätzen bei Kinderaktionen dieser Tage mit dem Thema Güte beschäftigt haben, spielerisch haben sie ein Symbol gefunden. Welches Symbol kann man finden für Güte? Wie kann man Güte darstellen. Sie sehen die Wolken neben mir. Diese Wolkenbrillen sind entstanden. Man kann sich ja fragen, warum gerade Wolken. Wolken für den Blick der Güte. Wolken sind eben immer anders. Heute so. Morgen so. Sie stehen wohl gegen jedes Schubladen-Denken. Sie wollen keinen festlegen. Sie sagen nicht: so oder so sollst du sein. Gleich werden die Kinder ein paar Brillen verteilen. Versuchen Sie es mal. Setzen Sie sie mal auf.

Schauen Sie ihren Nachbarn mal dadurch an und schauen Sie überhaupt mal, wer neben Ihnen sitzt.

**29.15**

---

**13 B 1.30 König, Riggenbach / Improvisation**  
**vorne rechts**

*währenddessen: Kinder verteilen die Wolkenbrillen in der Gemeinde*

**30.45**

---

**13 C 1.30 Pfrn. Kaiser / Pult Predigt IV**

Gottes Güte reicht so weit der Himmel ist, so weit die Wolken ziehen. In der Bibel spricht ein Psalmwort davon. Wolken, sie verändern sich und bleiben doch immer Wolken. Mal sind es Schönwetter-Wolken und mal sind sie auch auf Sturm und Gewitter gestellt. Der Himmel, er ist jeden Tag anders, verwandelt sich und ist doch derselbe Himmel. Bei uns ist es doch eigentlich auch so. Wie wir sind, das kommt auf viele kleine Dinge an. Und wie wir sind, kann sich auch täglich verändern.

Wir freuen uns über Menschen um uns herum, die uns nicht festlegen, die uns einfach so sein lassen, wie wir sind. Gottes Güte. Wenn wir uns umschauen, an vielen Orten schimmert sie durch die Welt. Wir brauchen sie nur aufzunehmen und unser Leben und anderes Leben in Güte anzusehen. Ein Blick zum Himmel, der eben weiter und größer ist als wir uns das vorstellen. Ein Blick zum Himmel und zu seinen Wolken hilft uns dabei. Hilft uns, falls es uns im Alltag einmal abhanden zu kommen scheint. Sagt uns, jedem und jeder von uns, welches Leben wir auch immer



leben, jede und jeder von uns ist eingehüllt in Gottes Güte.  
Soweit der Himmel ist. So weit die Wolken ziehen.  
Amen.

**32.15**

---

**14      1.30      Orgel / Gemeinde      Lied: „Halleluja, suchet zuerst“, EG 182, 1-3**

1. Halleluja, Hallelu-, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja.  
Halleluja, Hallelu-, Halleluja,  
Halleluja, Halleluja.

2. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt,  
seine Gerechtigkeit, Amen.  
So wird euch alles von ihm hinzugefügt.  
Halleluja, Halleluja.

3. Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.  
Suchet, und ihr werdet finden.  
Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan.  
Halleluja, Halleluja.

T: mündlich überliefert nach dem englischen „Seek ye first the kingdom of the Lord“  
M: und Satz: Aus den USA 20. JH

**33.45**

---

**15      4.00      Gisela Kaminski/Bruno      Fürbitten**

**Linsin/ Hans**

**Bernhard/Doris**

**Baumann / vor Altar  
und Kinder / vor Altar;**

**Gitarre**

*zwischen den Fürbitten: „Das wünsch ich sehr...“ (Kinder  
1x, Gemeinde 1x) mit Gitarrenbegleitung, Gitarre spielt  
leise während der Sprechtexte;  
Gemeinde steht auf bis Ende Pos. 17*

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <b>Pfrn. Kaiser:</b>     | Lasst uns Fürbitte halten und beten:  |
| <b>Gisela Kaminski</b>   | Gott der Güte, vor dich bringen wir all die Menschen, die verstrickt sind in unbarmherzigen Situationen, die mit Einschränkungen leben müssen und sich damit schwer tun. Dass du da bist mit deiner Kraft und uns da sein lässt, darum bitten wir dich. |
| <b>Kinder (Gesang)</b>   | Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht.   |
| <b>Gemeinde (Gesang)</b> | Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht.   |
| <b>Bruno Linsin</b>      | Gott der Güte, vor dich bringen wir alle, die es schwer mit sich selbst haben, die einem Ideal nachlaufen, dass sie nicht erfüllen können, die sich mit ihren Schwächen schwer tun. Dass du da bist und uns da sein lässt, darum bitten wir dich.       |
| <b>Kinder (Gesang)</b>   | Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht.   |
| <b>Gemeinde (Gesang)</b> | Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht.   |
| <b>Hans Bernhard</b>     | Gott der Güte, vor dich bringen alle, die unter Perfektionismus leiden und unter Leistungsdruck stehen, die dem nicht standhalten, dass du da bist und uns da sein lässt, darum bitten wir dich.  |
| <b>Kinder (Gesang)</b>   | Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär,  |

der lacht und spricht, fürchte dich nicht.

**Gemeinde (Gesang)**

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär,  
der lacht und spricht, fürchte dich nicht.

**Doris Baumann**

Gott der Güte, vor dich bringen wir alle Menschen, die  
darauf angewiesen sind, dass ihnen in Güte begegnet wird  
in Heimen und Pflegestationen und Krankenhäusern, dass  
du da bist und uns da sein lässt,  
darum bitten wir dich.

**Kinder (Gesang)**

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär,  
der lacht und spricht, fürchte dich nicht.

**Gemeinde (Gesang)**

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär,  
der lacht und spricht, fürchte dich nicht.

37.45

---

16    0.45    Pfrn. Kaiser / vor Altar    Vater Unser  
                 u. Gemeinde

*Glocken*

Vater unser im Himmel  
geheiligt werde dein Name:  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

**38.30**

---

**17      0.30      Pfrn. Kaiser / vor Altar      Segen und Sendung**

In diesen Tag und alle Tage, die da kommen mögen,  
geleite Euch Gottes Güte mit seinem Segen:

Der Herr segne Euch und behüte Euch,  
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Euch.  
Der Herr erhebe sein Angesicht über Euch  
und gebe Euch Frieden.

**Gemeinde/Orgel**

Amen, Amen, Amen.

*Gemeinde setzt sich*

**39.00**

---

**18      4.00      Pfrn. Kaiser und alle  
Musiker (2 Gitarren,  
Kontrabass, Saxophon +  
Sologesang) vor Altar**

**Musik und Sologesang**

Segne uns, o Herr. Segne uns, o Herr deinen Frieden  
schenke uns. Segne uns, o Herr, Segne uns, o Herr.

1. Gib uns deine Hand, so wie ein Vater seinem Kind, das  
sich fürchtet in der Dunkelheit. Bleib an unsrer Seite, wenn  
wir schwach und ängstlich sind. Schenk uns Ruhe und

Geborgenheit.

Segne uns, o Herr. Segne uns, o Herr deinen Frieden  
schenke uns. Segne uns, o Herr, Segne uns, o Herr.

2. Lächle uns so zu wie eine Mutter einem Kind, dem etwas  
total misslungen ist. Trockne unsre Tränen, wenn wir leer  
und traurig sind. Lass uns spüren, das du bei uns bist.

Segne uns, o Herr. Segne uns, o Herr deinen Frieden  
schenke uns. Segne uns, o Herr, Segne uns, o Herr.

3. Leg den Arm um uns, wie gute Eltern um ihr Kind, das  
sich schwer tut, seinen Weg zu gehen. Hilf uns, wenn wir  
stolpern; und wenn wir gefallen sind. dann gib du uns  
Kraft, um aufzustehn.

Segne uns, o Herr. Segne uns, o Herr deinen Frieden  
schenke uns. Segne uns, o Herr, Segne uns, o Herr.

Text: Christoph Zeheadner  
Musik: Manfred Staiger

43.00

---

19     2.00+   Orgel

Nachspiel

*Abspann*

*Darauf den Abspann und Telefonnummer der  
Zuschauerberatung (mind. 0.30!)*

*Buchhinweis aus der Sendezentrale*

---